

# KVB unterstützt internationale Hilfsprojekte

Die Bilder über die verheerenden Auswirkungen der Flutkatastrophe am zweiten Weihnachtsfeiertag 2004 in Südostasien vor Augen, entschloss sich der Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB), ebenfalls für die Betroffenen zu spenden. Nachdem auch die KVB-Vertreterversammlung (VV) Ende Januar zugestimmt hatte, 25 000 Euro – die übrigens durch den Verzicht auf die geplante Einweihungsfeier des Erweiterungsgebäudes in der Münchner KVB-Dienststelle gegenfinanziert werden – zu spenden, präsentierte die KVB-Spitze den VV-Delegierten Anfang März die ausgewählten Hilfsprojekte.

Da sich die KVB-Führung schon vor der eigentlichen Auswahl darauf verständigt hatte, nicht nur den Tsunami-Opfern zu helfen, sondern auch die AIDS-Kranken in Afrika nicht zu vergessen, soll die KVB-Spende nun zwei Initiativen aus Bayern zugute kommen: Die eine Hälfte geht an das Projekt „1000 Boote – 1000 Häuser“ der Kaufbeurer Hilfsorganisation humedica e. V., die andere an die „Catholic Aids Action Namibia“ (CAA) der Tutzinger Missions-Benediktinerin und Ärztin Dr. Raphaela Händler.

## „Effiziente“ Hilfsorganisation

Der Verein humedica wurde 1979 von den Brüdern Dieter und Wolfgang Groß im hessischen Wetzlar gegründet. Im Laufe der Jahre haben sich drei Tätigkeitsschwerpunkte herauskristallisiert: die schnelle Katastrophenhilfe, die Versorgung von Flüchtlingen und die Belieferung der Dritten Welt mit Medikamenten und Hilfsgütern. Seit fünf Jahren verfügt die Organisation auch über eigenständige Ärzteteams, die bisher fast 50 Einsätze weltweit hatten. Mitte Januar startete humedica ihr Projekt zum Wiederaufbau der zerstörten Infrastruktur im Nordosten Sri Lankas. Die medizinische Betreuung und Nahrungsmittellieferung hatte humedica schon am Tag der Katastrophe in die Wege geleitet und bisher drei Ärzteteams in die Region geschickt.

Beim Wiederaufbau Sri Lankas profitiert die Hilfsorganisation von ihren Erfahrungen in der Versorgung von Bürgerkriegsflüchtlingen mit „Low Cost“-Häusern. So ist es möglich, den betroffenen Familien für rund 1200 Euro wieder ein Dach über dem Kopf zu geben. Entscheidend ist, dass die Menschen vor Ort

selbst mit Hand anlegen und Baumaterial günstig im eigenen Land eingekauft wird. Dasselbe Prinzip funktioniert beim Wiederaufbau der zerstörten Fischereiflotte im Nordosten Sri Lankas. Weil diese Region keine Einkünfte aus dem Tourismus hat, ist es besonders wichtig, den bedeutendsten Wirtschaftszweig der Region – den Fischfang – wiederaufzubauen. Deshalb wurden bei den vier größten einheimischen Bootsfabriken 1000 Boote zu einem Stückpreis von 2500 Euro in Auftrag gegeben. Bis Ende April sollen laut humedica alle Boote an die Fischer ausgeliefert worden sein.

Dass es sich bei humedica e. V. um eine seriöse Hilfsorganisation handelt, bestätigt die Auszeichnung mit dem jährlichen „Spendenprüfzertifikat“ der Deutschen Evangelischen Allianz vom September letzten Jahres. Humedica wird dabei auch eine effiziente Verwaltung attestiert, weil bei ihrem Engagement weniger als zehn Prozent Verwaltungskosten anfallen.

*Kontakt:*  
humedica e. V.  
Goldstraße 7-9  
87600 Kaufbeuren  
Telefon 08341 966148-0  
Fax 08341 966148-11  
E-Mail: info@humedica.org

*Sparkasse Kaufbeuren*  
Kontonummer: 47 47  
BLZ 734 500 00

## „Aids ist keine Sünde“

Die „Catholic Aids Action Namibia“, eine Hilfsinitiative für Aids-Kranke, wurde 1988 von der Tutzinger Missions-Benediktinerin und Ärztin Dr. Raphaela Händler ins Leben gerufen. Die CAA möchte in allen Pfarreien Namibias über Aids informieren. Mit Hilfe von Büchern, Postern, Videos, aber auch über Theater und Rollenspiele erfolgt die Aufklärungsarbeit. Wichtiger Ansatz dabei: Jugendlichen und Kindern ein stabiles Wertgefüge zu vermitteln. Deswegen stehen die ehrenamtlichen Helfer im engen Kontakt mit katholischen Schulen und Schülerwohnheimen. Aber auch bei Jugendtreffen und in „Anti-Aids-Clubs“ werden die jungen Menschen über die Folgen von HIV-Infektionen informiert. Weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist die Pflege Aids-Kranker und die Betreuung der

Familienangehörigen. Dazu zählt beispielsweise das Verteilen von Medikamenten, Desinfektionsmittel und Decken. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die Versorgung von Waisenkindern, zumal schon jetzt jedes zehnte Kind in Namibia keine Eltern mehr hat. Eine Besserung dieser Situation ist nicht in Sicht, da jeder vierte Erwachsene mit HIV infiziert ist. Die Waisenkinder sollen nach Möglichkeit in ihren Großfamilien und Gemeinden bleiben, und deshalb wird Geld benötigt, um die Kosten für Schule und Unterkunft zu übernehmen. Des Weiteren sucht die CAA Freiwillige, die bereit sind, die Kranken zu Hause zu pflegen und den Familien beizustehen. Schwester Raphaela über ihre Motivation: „Aids ist eine Krankheit, keine Sünde. Wir wollen mit Entschlossenheit kämpfen und den Betroffenen mit allen Kräften beistehen.“

Die bisherigen Erfolge sind beachtlich: Schon in acht der 13 Regionen wurden die Hilfsprojekte gestartet. Inzwischen wurden vor Ort 800 ehrenamtliche Mitarbeiter für ihre Aufgaben geschult: So können inzwischen wöchentlich über 2000 Infizierte besucht werden. Insgesamt 8000 Waisen wurden bisher betreut. Darüber hinaus haben 5000 Jugendliche das von CAA eingerichtete Präventionsprogramm „Meine Zukunft ist meine Wahl“ absolviert. Zusätzlich hat die CAA auch spezielle Ausbildungsprogramme konzipiert und sie im Auftrag von staatlichen und anderen kirchlichen Stellen durchgeführt. Schwester Raphaela zu den Aktivitäten: „Es ist ein Riesenprogramm, aber ich bin überzeugt, dass Gott will, dass wir auf das größte Problem in Namibia auf sozialem und auch ökonomischem Gebiet mit neuen Wegen antworten.“

*Kontakt:*  
Missions-Prokura „für Sr. Raphaela Händler“  
Bahnhofstraße 3  
82327 Tutzing  
Telefon 08158 23-474  
Fax 08158 23-533  
E-Mail: ProkuraTutzing@t-online.de

*Kreissparkasse München-Starnberg*  
Kontonummer: 430 570 986  
BLZ 702 501 50

Michael Anschütz (KVB)